



Hauptsache trockene Füße: Bei ihrer Kochertal-Radtour schützten sich Gottenheims Bürgermeister Volker Kieber und Ehefrau Sandra mit Plastiktüten. Ideales Wanderwetter genossen derweil Michael und Simone Bruder aus Eichstetten, hier auf dem über 1800 Meter hohen Pico do Arieiro. FOTO: PRIVAT

Bad.Zeitung
30. 8. 2006

Wenn Bürgermeister Urlaub machen...

In den Sommerferien suchen auch die Rathauschefs für meist zwei bis drei Wochen das Weite / Zwischen Allgäu und Madeira

VON STEFAN SESSLER UND
MANFRED FRIETSCH

KAISERSTUHL/TUNIBERG. Wenn Bürgermeister reisen, dann geht es in die Reben, aufs Fahrrad oder in die Berge. Das ganze Jahr nur Amtstube und Termine in der eigenen Gemeinde geht nicht – irgendwann soll es dann auch mal Tapetenwechsel geben.

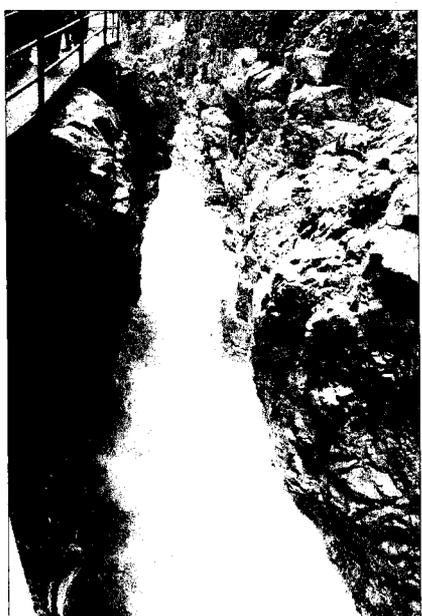
Wer arbeitet, soll auch seinen Urlaub haben, da machen Bürgermeister keine Ausnahme. „Wie bei jedem Werktätigen auch“, so merkt Merdingens Gemeindeoberhaupt Eckart Escher an, sollten zwei bis drei Wochen Urlaub am Stück auch für einen Bürgermeister schon drin sein. Und in den großen Sommerferien lässt sich das auch an einer Rathauspitze am besten organisieren, gibt es doch hier die mit Abstand längste Sitzungspause für die Gemeinderäte und auch behördliche Termine sind selten. In Absprache zwischen Bürgermeister und leitenden Mitarbeitern wird dann versetzt Urlaub gemacht, erläutert Escher, der ansonsten für sich behalten will, wie und wo er seine drei Wochen Auszeit vom Schreibtisch verbracht hat, das sei nun mal Privatsache. Nur so viel: er habe sich gut erholt, den unvermeidliche Arbeitsstau nach Rückkehr an den Schreibtisch nimmt er entsprechend gelassen.

Noch auf Reisen ist Bötzingens Bürgermeister, der die ersten Ferienwochen im Rathaus arbeitete. Zur Zeit ist Dieter Schneckenburger in Südtirol unterwegs. Wie machen einen richtigen Familienur-

laub“, erklärte er vor der Abreise. Die Schneckenburgers und ihre drei Kinder übernachteten in einem Kinderfamilienhotel mitten in den Reben in der Nähe von Brixen. „Man kommt sich dort fast wie am Kaiserstuhl vor“, so der Bürgermeister. Heimatgefühle also auch im Urlaub. Die Kinder sollen ihren Spaß haben, das sei das Motto der Reise. Wandern, Baden, durch die Gegend radeln und vielleicht auch Kultur – von allem etwas, dann komme keine Langeweile auf.

Ähnlichkeiten zum Kaiserstuhl hat auch Eichstettens Bürgermeister Michael Bruder auf seiner Urlaubsreise entdeckt, die ihn mit seiner Frau Simone auf die Atlantikinsel Madeira führte. „Auch dort gibt es Weinanbau in Terrassen“ erzählt Bruder von der Vulkaninsel, die er vor allem wandernd erkundet hat. Auf überschaubarem Raum bot sich hier eine Vielfalt, vom Strand bis zu den schon alpin anmutenden Berggipfeln. Das Wetter dazu sei ideal gewesen mit ozeanisch ausgeglichenen Temperaturen immer um die 25 Grad erlebte Bruder genau das sommerliche Idealmaß, das in diesem Jahr am Kaiserstuhl zwischen sowohl der viel zu heißen Juli wie der regnerische August vermissen ließen.

Volker Kieber mag es im Urlaub gerne sportlich. Der Gottenheimer Bürgermeister ist gerade von einer fünftägigen Radtour auf dem Jagst-Kocher-Radweg in Württemberg zurückgekommen. „Insgesamt sind wir 370 Kilometer gefahren. Angehalten haben wir immer da, wo es uns gefallen hat.“ Volker Kieber kommt ins Schwärmen, wenn er von seiner Tour



Der Wandersteig durch die Breitachklamm war eines der Ziele von Marchs Bürgermeister Josef Hügele.

erzählt: Eine wunderbare Landschaft, Radwege abseits von Hauptstraßen dem Flusslauf entlang, traumhafte Burgen und Schlösser – genau das Richtige, um den Alltagsstress zu vergessen. „Alte Gerüche und Düfte von Natur und Landwirtschaft, die wir gar nicht mehr kennen, steigen einem dort in die Nase“, so der Gottenheimer Bürgermeister. Das sei schon toll und sogar seine Frau Sandra habe gut mitgehalten, obwohl sie keine aktive Radfahrerin sei. „Das Wetter war zwar nicht immer optimal, aber im Regen-Fahrradfab-

ren ist auch nicht schlimm, schließlich hatten wir dementsprechende Kleidung dabei“, lässt er wissen. Lieber verzichtet hätte er dagegen gerne auf seinen Sturz am Ende der Radtour – noch heute schmerzt davon die Achillessehne.

Der Bürgermeister der March, Josef Hügele, verbrachte seine freien Tage in Oberstaufen im Allgäu. Ausspannen, etwas für die Gesundheit tun, ein wenig Wandern und zwischendurch die Landesgartenschau in Heidenheim besuchen – ein gute Mischung, findet er. „Das ist nicht das erste Mal, dass ich nach Oberstaufen fahre. Ich versuche das öfters zu machen“, so Josef Hügele. Vor allem die Landschaft sei sehr reizvoll, was ihn immer wieder die Fotokamera zücken ließ. So wanderte er auch in die Wildwasser-schlucht der Breitachklamm.

Während seine Amtskollegen wieder in ihre Rathäuser zurückgekehrt sind, ist, Umkirchs Bürgermeister erst am Wochenende in die Ferienpause aufgebrochen. Wie oft schon in den Vorjahren hat Walter Laub mit seiner Familie eine Ferienwohnung direkt an der französischen Mittelmeerküste bei Narbonne gebucht. Die Kinder hätten dort schon einen festen Bekanntenkreis und für den auf den Rollstuhl angewiesenen Sohn seien die Bedingungen auch günstig, sagt Laub. Darum setzt er zuversichtlich auf „zwei Wochen Entspannung, kein Abenteuerurlaub“. Bei der Reisezielwahl „habe ich nicht aufs Wetter geguckt“ versichert er, und ist darum bei der anhaltenden Regenperiode hier zu Lande recht froh, sich den Süden ausgesucht zu haben